

21.03.2019

Wenn Musik zum Mord animiert

Andreas Ostwaldt vom Landeskriminalamt klärt Schüler über Rechtsextremismus auf.

Von Burkhard Ohse

Gifhorn. Bis auf den letzten Platz besetzt war am Mittwoch die Cafeteria der Berufsbildenden Schulen (BBS) I. Grund war Andreas Ostwaldt, Polizeibeamter beim Staatsschutz der Präventionsstelle für politisch motivierte Kriminalität des Landeskriminalamts, der einen Vortrag über Rechtsradikalismus hielt. Eingeladen waren nicht nur die Schüler der BBS I aus den Bereichen Erziehung, Soziales oder der Altenpflege, auch viele Erzieher und andere Berufstätige sowie Ostwaldts Kollegen vom Gifhorer Staatsschutz waren unter den Zuhörern.

„Wir sind eine Schule gegen Rassismus, und daher war es auch der Wunsch der Schüler nach einer solchen Informationsveranstaltung“, erklärte die Organisatorin, Yvonne Bünger-Ernstson, Abteilungsleiterin für die Bereiche Pflege und Sozialpädagogik an den BBS I. Im vergangenen November hatte es bereits eine Informationsveranstal-



Groß war das Interesse an dem Vortrag über das Thema Rechtsradikalismus an den BBS I.

FOTO: BURKHARD OHSE

„Gewaltverherrlichende Texte machen etwas mit einem. Man kommt aus so einem Konzert anders heraus, als man hineingegangen ist.“

Andreas Ostwaldt, Polizeibeamter, über Methoden der Rechtsextremisten

...tung über Salafismus gegeben, weitere Veranstaltungen gegen Links- und Rechtsextremismus sowie wiederum Salafismus werden im November folgen, sagte sie. „Unsere Schüler sind Multiplikatoren und haben damit eine große Verantwortung. Mit solchen Veranstaltungen wollen wir ihnen Erklärungen und Strategien an die Hand geben, wie man Extremismus erkennt und wie man damit umgeht.“ Denn es gebe auch Vorfälle im Bereich der Altenpflege, wo es zu chauvinistischen, rassistischen und antisemitischen Äußerungen komme. „Davon sind unter anderem die internationalen Schüler betroffen“, erklärte Bünger-Ernstson.

Ostwaldt ging nicht nur auf die Ausprägungen, sondern vor allem auf Methoden der Rechtsextremisten ein. Musik sei ein ganz großer

„Wir wollen unseren Schülern Erklärungen und Strategien an die Hand geben, wie man Extremismus erkennt und wie man damit umgeht.“

Yvonne Bünger-Ernstson, Abteilungsleiterin für die Bereiche Pflege und Sozialpädagogik an den BBS I

Bereich. „Gewaltverherrlichende Texte machen etwas mit einem. Man kommt aus so einem Konzert anders heraus, als man hineingegangen ist“, erklärte Ostwaldt. „Musik ist von Konzerten, sondern von

einem Richter als tatuslösendes Mittel für einen Mord benannt worden, weil ein Mensch von Besuchern eines derartigen Konzerts ermordet wurde“, nannte er als Beispiel.

Auch harmlos aussehende Symbolfiguren wie der „Abschiebbär“ der inzwischen verbotenen Gruppierung „Besseres Hannover“ seien Beispiele, zudem gebe es zahlreiche Modelabels oder Symbole aus dem rechtsextremistischen Bereich, die zum größten Teil verboten seien. Dennoch könne man nicht alles verbieten, denn die Rechtsextremisten zeigten sich auch sehr kreativ, um ihre Botschaften zu vermitteln, sagte Ostwaldt. „Wenn Sie weitere Fragen haben oder Hilfe benötigen, können sie sich jederzeit an uns oder die Kollegen vom Staatsschutz in Gifhorn wenden.“